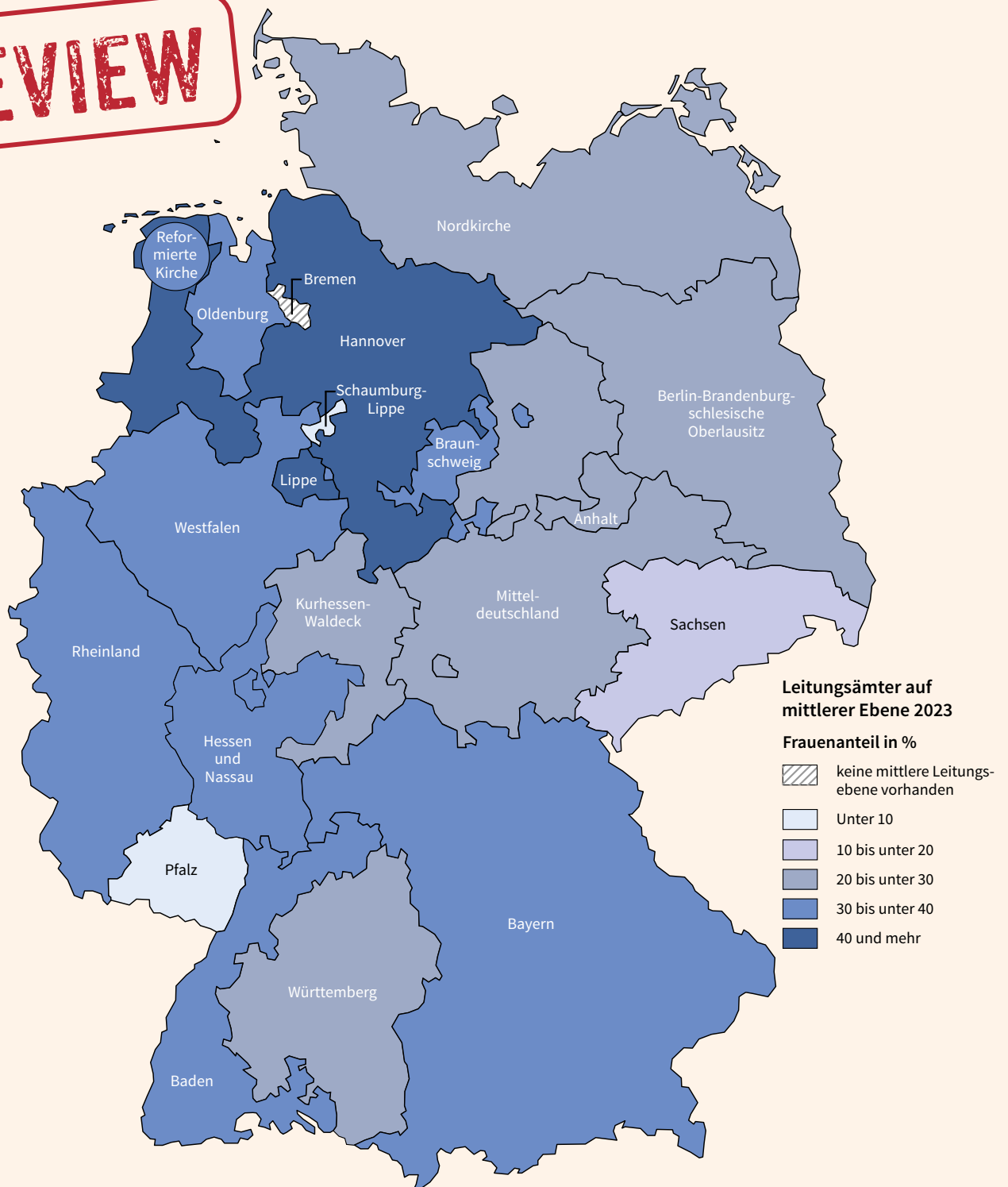




PREVIEW



2. Atlas zur Gleichstellung in der evangelischen Kirche in Deutschland

Eine aktualisierte Bestandsaufnahme

Inhaltsverzeichnis

I.	Vorwort	3
II.1	Gemeindeleitende Gremien	4
II.2.1	Synoden auf mittlerer Ebene (Kreis)	6
II.2.2	Vorsitze der Synoden auf mittlerer Ebene (Kreis)	8
II.3.1	Leitungsämter auf mittlerer Ebene	10
II.3.2	Geteilte Leitungsämter auf mittlerer Ebene	12
II.4	Leitungsämter auf höherer Ebene (Region)	14
II.5	Landeskirchliche Synoden und Synoden der gliedkirchlichen Zusammenschlüsse	15
II.6	Geistliche und juristische Leitung der Landeskirchen	17
	Impressum	

I. Vorwort

Geschlechtergerechtigkeit war das erklärte Ziel der EKD-Synode 1989 in Bad Krozingen. Die Beschlüsse legten den Grundstein für eine aktive kirchliche Gleichstellungsarbeit – in den einzelnen Landeskirchen wie auf EKD-Ebene. Zum 25. Jahrestag der Bad Krozinger Beschlüsse erschien der erste Atlas zur Gleichstellung von Frauen und Männern in der evangelischen Kirche in Deutschland. Dort wurde unter anderem die Repräsentanz der Geschlechter in Leitungsfunktionen dargestellt und aufgezeigt, dass Frauen auf der Ebene kirchlicher Leitung noch immer unterrepräsentiert waren.

Dies zeigte sich ganz besonders auf der mittleren Leitungsebene. Die aufgedeckten Disparitäten führten unmittelbar zu einem Beschluss der EKD-Synode, in dem unter anderem gefordert wurde: „[...] die Anforderungsprofile auf der mittleren Leitungsebene der evangelischen Kirche zu analysieren und auf dieser Grundlage Anregungen für eine Organisationskultur zu entwickeln, die es Männern und Frauen gleichermaßen ermöglicht, Führungsverantwortung zu übernehmen“. Die daraufhin vom Studienzentrum für Genderfragen in Kooperation mit dem Center for Responsible Research and Innovation (CeRRI) am Fraunhofer IAO durchgeführte Kulturanalyse „Kirche in Vielfalt führen“ entwickelte konkrete Handlungsempfehlungen zur Steigerung der Attraktivität hauptamtlicher Leitungssämter auf mittlerer Ebene.

Um Geschlechterungleichheiten aufzeigen und langfristige gleichstellungsrelevante Veränderungen darstellen zu können, bedarf es eines regelmäßigen Monitorings. Der Gleichstellungsatlas ist ein solches Monitoring-Instrument. Zehn Jahre nach Herausgabe des ersten Atlases wird 2025 – mit aktualisierten Zahlen aus allen Landeskirchen und den gliedkirchlichen Zusammenschlüssen – der „2. Atlas zur Gleichstellung in der evangelischen Kirche in Deutschland“ erscheinen.

Zur Synode 2014 lag ein Vorabdruck des 2015 erschienenen ersten Atlases vor. Zehn Jahre später, zur Synode 2024, fokussiert die vorliegende Preview die Frage

„Wer leitet die Kirche?“. 2020 gab das Studienzentrum zu dieser Frage bereits einen „Zwischenstand“ in Form eines Tabellenbandes heraus. Auch aktuell ist die Geschlechterverteilung auf unterschiedlichen Hierarchieebenen kirchlichen Leitens in der Diskussion. Die vorliegende Preview stellt deshalb diese Frage in den Mittelpunkt. Die hierfür erhobenen Daten geben auch einen Einblick, inwieweit die in der Studie „Kirche in Vielfalt führen“ angeregten Maßnahmen in den Landeskirchen ergriffen wurden und Wirkung entfalten.

Die präsentierten Daten basieren größtenteils auf der amtlichen Statistik von EKD und Gliedkirchen. Weitere Daten wurden mit Hilfe eigener Umfragen bei den Gliedkirchen erhoben.

Seit Erscheinen des ersten Gleichstellungsatlasses haben sich für die statistische Erhebung relevante Änderungen ergeben. Ende 2018 wurde das Personenstandsgesetz dahingehend novelliert, dass nun die Möglichkeit besteht, im Geburtenregister neben den Angaben „männlich“, „weiblich“ sowie dem Offenlassen des Geschlechtseintrags die Bezeichnung „divers“ zu wählen. Diese rechtliche Änderung warf in der amtlichen Statistik der EKD die Frage des Umgangs mit dem sogenannten „dritten Geschlecht“ auf. Da die Kategorien „ohne Angabe“ und „divers“ sehr selten gewählt werden, sind die Zahlen so gering, dass sie aus Gründen des Datenschutzes nicht ausgewiesen werden dürfen. Die amtliche Statistik der EKD weist deshalb Frauen getrennt aus. Daher wird auch im Gleichstellungsatlas in der Regel der Frauenanteil ausgewiesen. In der Gesamtzahl können neben Angaben zu Männern auch Angaben zu Personen mit weiteren Geschlechtsmerkmalen (divers und ohne Angabe) enthalten sein.

Die Zahlen werden fortlaufend überprüft und mit der Datenschutzgrundverordnung abgeglichen. Es ist zu hoffen, dass das Monitoring zukünftig alle Geschlechter ausweisen und darstellen kann.

II.1 Gemeindeleitende Gremien

Der Kirchenvorstand ist das Leitungsgremium der Kirchengemeinde. Diesem Gremium, das regional verschieden bezeichnet wird, gehören die von den Gemeindegliedern gewählten ehrenamtlichen Kirchenvorstehenden, weitere berufene Mitglieder und Mitglieder kraft Amtes wie z.B. Pfarrpersonen an.

Rund 107.000 Kirchenmitglieder wirken in der Gemeindeleitung mit. Das sind etwa 25.000 weniger als 2014. Der Frauenanteil in den gemeindeleitenden Gremien beträgt 2024 insgesamt 55 %. Dieser Wert liegt um 3 Prozentpunkte höher als 2014. Das entspricht in etwa dem zuletzt 2023 erhobenen Frauenanteil unter den Kirchenmitgliedern.

Indikator: Frauenanteil in % in gemeindeleitenden Gremien der Gliedkirchen der EKD 2024

Methodische Anmerkungen: Hier wird, anders als beim letzten Gleichstellungsatlas, durchgängig der Frauenanteil ausgewiesen (siehe Vorwort).

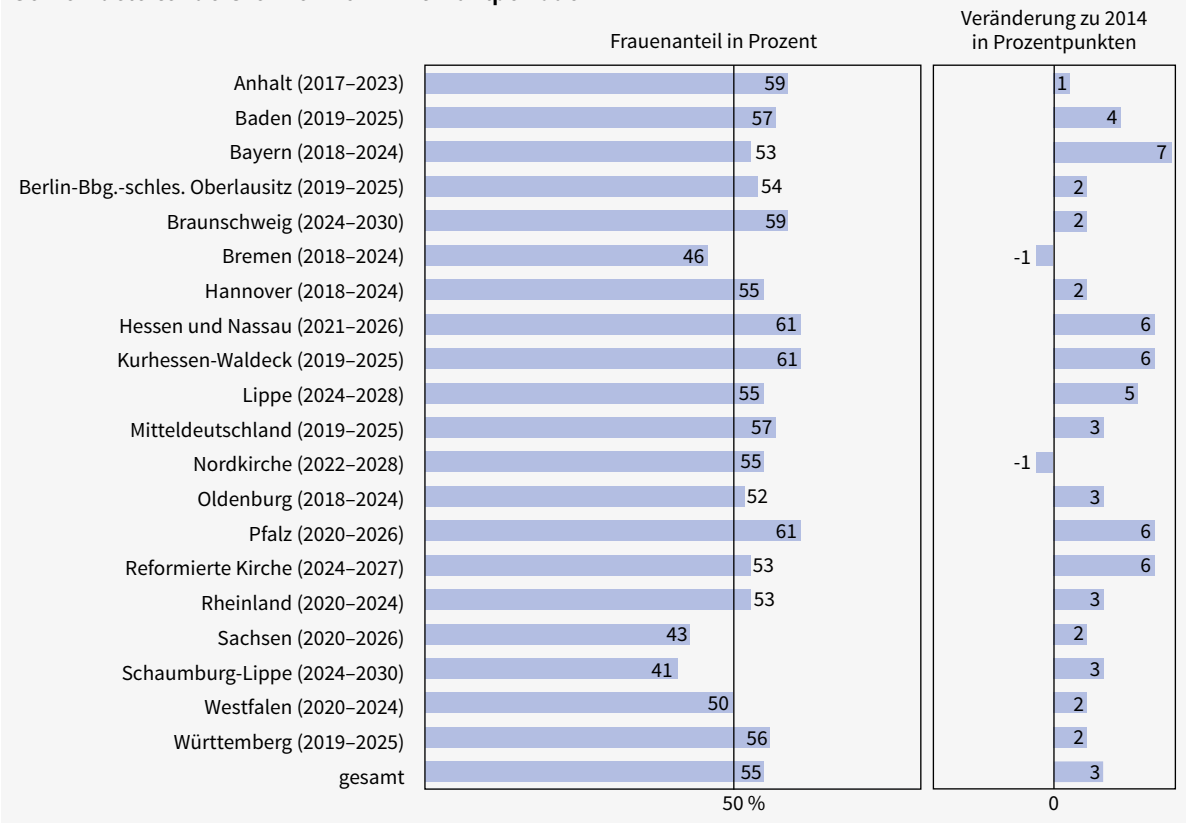
Die Datenerhebung zur Zusammensetzung der Kirchenvorstände findet laufend im Anschluss an die Kirchenvorstandswahlen statt.

Quelle: Statistik über die Zusammensetzung der Kirchenvorstände, Stand September 2024; Gemeindeleitende Gremien 2014, in: Broschüre „Gezählt – Zahlen und Fakten“ Ausgabe 2014, S. 10.

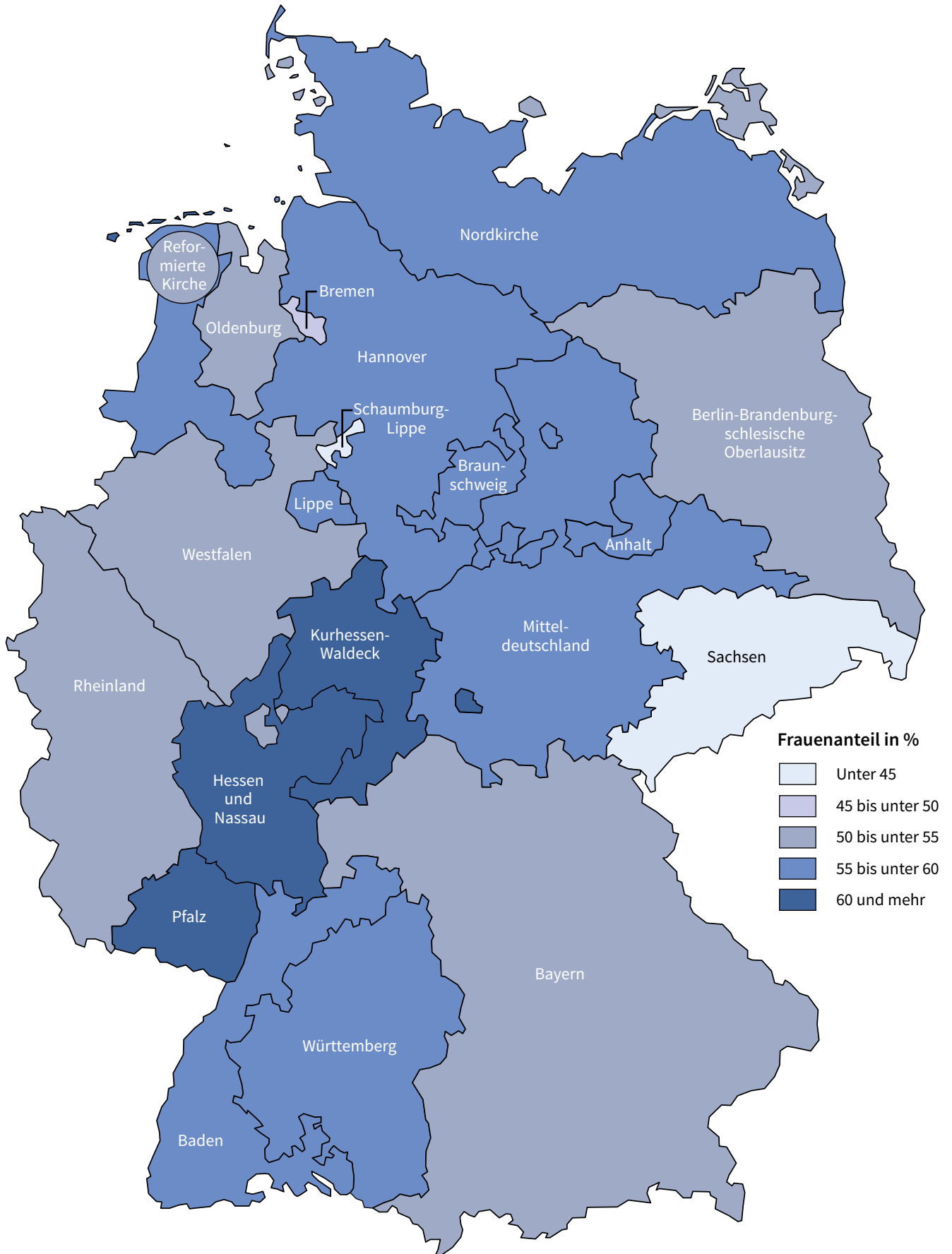
Der Indikator gibt Hinweise auf

- die Entwicklung der Geschlechterverteilung in Leitungsgremien auf Parochialebene
- die Bereitschaft in der Gemeindeleitung mitzuwirken
- das Wahlverhalten der Kirchenmitglieder bzw. das Entscheidungsverhalten der berufenen Gremien

Gemeindeleitende Gremien 2024 mit Wahlperiode



Gemeindeleitende Gremien 2024



II.2.1 Synoden auf mittlerer Ebene (Kreis)

Neben den gemeindeführenden Gremien gibt es in den meisten Landeskirchen auch auf der sogenannten „mittleren Ebene“ Gremien aus Ehren- und Hauptamtlichen, die über die Geschicke eines Kirchenkreises entscheiden, beispielsweise über Stellenpläne oder Budgets. Die Gremien haben verschiedene Amtsperioden (s.u.) und Bezeichnungen wie z.B. Kreis- oder Dekanatsynode. Sie werden gebildet aus gewählten, berufenen und Mitgliedern kraft Amtes.

Vor zehn Jahren waren insgesamt mehr als 31.000 stimmberechtigte Mitglieder in den Kreissynoden der Landeskirchen aktiv. 2024 sind es insgesamt knapp 31.000 aktive Mitglieder. Der Frauenanteil liegt mit 46 Prozent um vier Prozentpunkte höher als zum Vergleichszeitpunkt 2014. Die Spanne des Frauenanteils in den Landeskirchen liegt zwischen 37 % und 53 %.

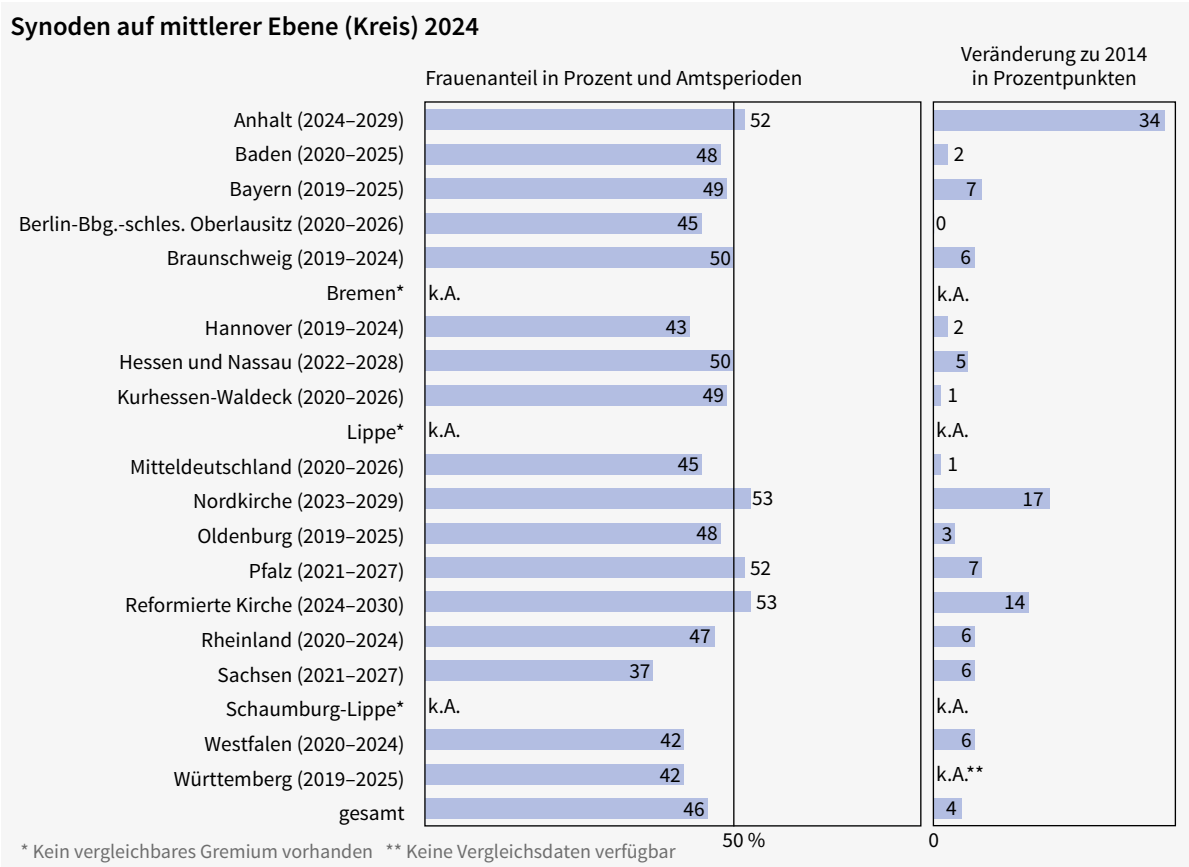
Indikator: Frauenanteil in % in Synoden der mittleren Ebene

Methodische Anmerkungen: Die Daten zu den Kreissynoden werden seit 2007 kontinuierlich erhoben. Die Meldungen erfolgen sukzessive nach der Neuwahl.

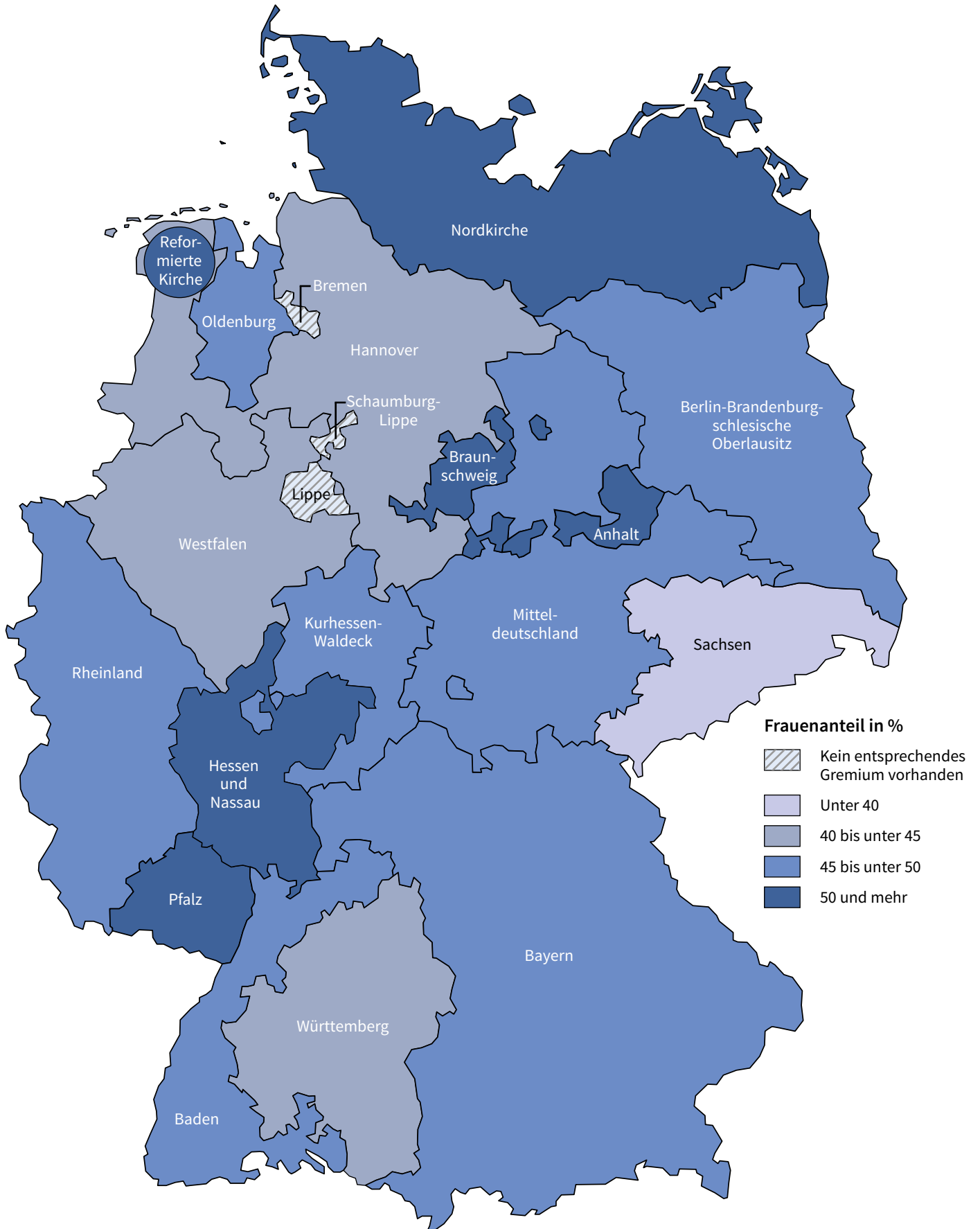
Quelle: Kirchenkreis-/Dekanatssynodalstatistik, Stand September 2024 und August 2014.

Der Indikator gibt Hinweise auf

- die Entwicklung der Geschlechterverteilung in Leitungsgremien auf mittlerer Ebene
- das Wahlverhalten der Wahlberechtigten bzw. das Entscheidungsverhalten der berufenden Gremien



Synoden auf mittlerer Ebene (Kreis) 2024



II.2.2 Vorsitze der Synoden auf mittlerer Ebene (Kreis)

Die Vorsitzenden der Synoden auf mittlerer Ebene haben eine herausgehobene Position inne. Sie berufen das Gremium ein, regeln Verwaltungsaufgaben, erstellen die Tagesordnung, leiten die Sitzungen, sind Ansprechpersonen zwischen den Sitzungen und repräsentieren das Gremium nach außen.

Während der Frauenanteil der Gremienmitglieder auf mittlerer Ebene 46 % beträgt, liegt er bei den Vorsitzen bei 25 %.

Indikator: Frauenanteil in % der Vorsitze in Synoden der mittleren Ebene

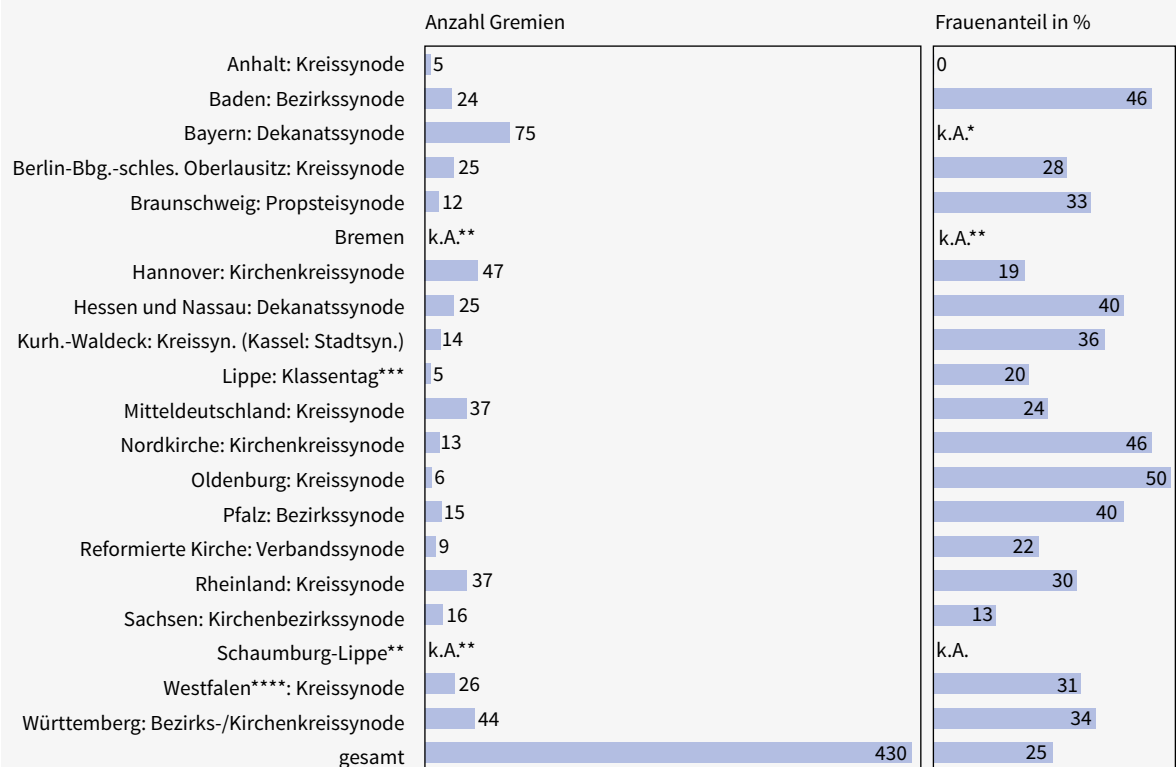
Methodische Anmerkungen: Die Vorsitze wurden zum Stichtag 31.12.2023 per Fragebogen erstmals erhoben, weshalb keine Vergleichsdaten vorliegen.

Quelle: Eigene Umfrage des Studienzentrums der EKD für Genderfragen in Kirche und Theologie.

Der Indikator gibt Hinweise auf

- den Zugang von Frauen zu hervorgehobenen Positionen in Leitungsgremien der mittleren Ebene
- Anforderungsprofile und die Bereitschaft zur Wahrnehmung der Vorsitzendenfunktion
- das Wahlverhalten der Kreissynoden

Vorsitz Synoden auf mittlerer Ebene (Kreis) (31.12.2023)



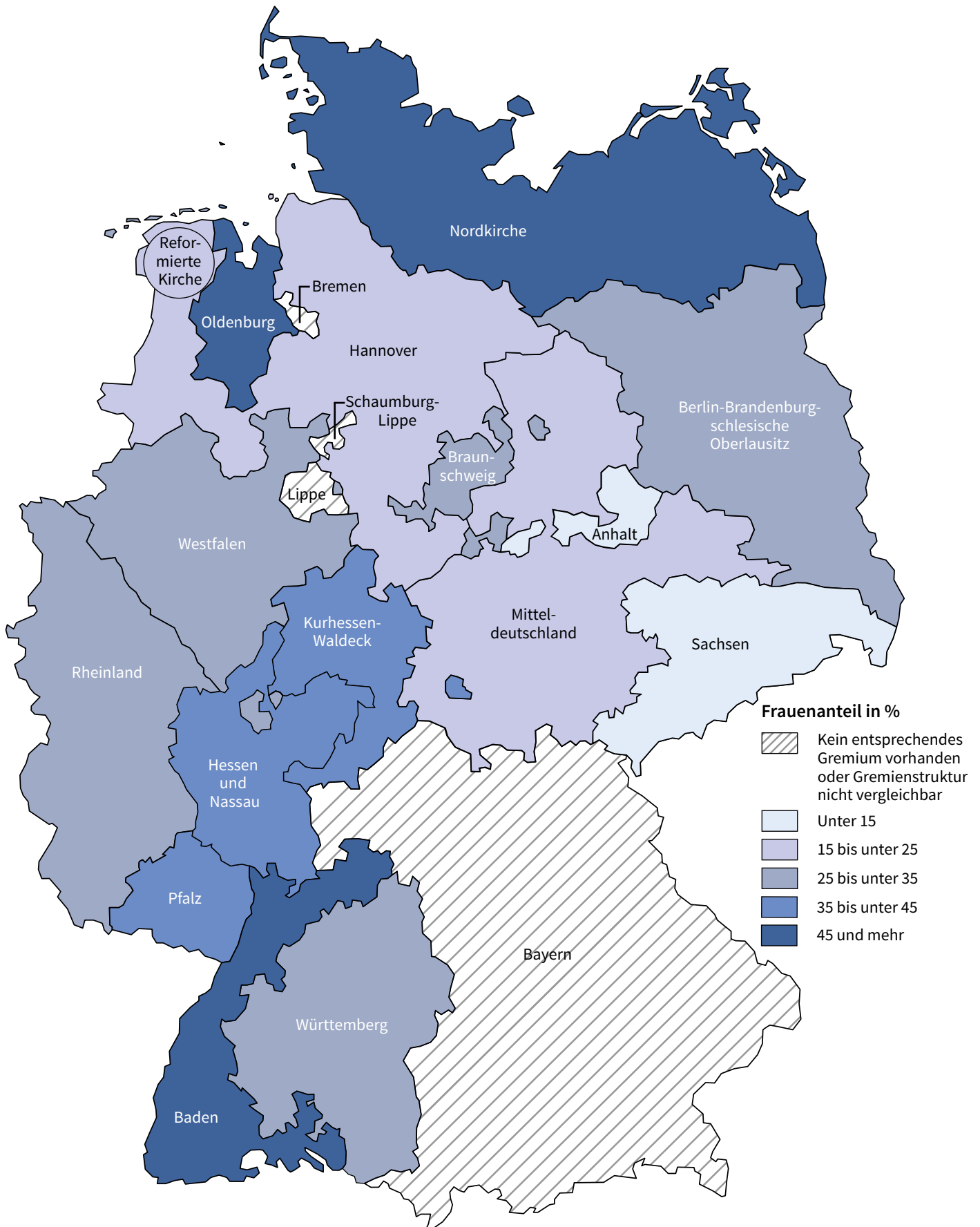
* Dekanatssynoden haben keinen Einzelvorsitz, sondern ein Präsidium

** Kein vergleichbares Gremium vorhanden

*** Fließt in die Summe mangels Vergleichbarkeit nicht ein

**** Nach Artikel 95 (3) KO werden die Vorsitze immer durch die Superintendent*innen ausgeübt

Vorsitze der Synoden auf mittlerer Ebene (Kreis) (31.12.2023)



II.3.1 Leitungsämter auf mittlerer Ebene

Den kirchlichen Verwaltungseinheiten auf Kreisebene stehen – je nach landeskirchlicher Amtsbezeichnung – Dekan*innen, Superintendent*innen sowie Kreisoberpfarrer*innen vor. In Zusammenarbeit mit den Synoden leiten sie die Kirchenkreise und repräsentieren die Kirchenleitung vor Ort, z.B. bei der Pfarrstellenbesetzung. Das Leitungsamt wird haupt- oder nebenamtlich ausgeübt.

Die Zahl der leitenden Geistlichen auf Kreisebene beläuft sich Ende 2023 bundesweit auf 473 (2013: 519) Personen. Sie liegt in den Landeskirchen, je nach Größe, zwischen 2 und 75 Personen. Der Frauenanteil beträgt 2023 insgesamt 31 % und hat sich damit auf dieser Ebene innerhalb von zehn Jahren um 10 % erhöht

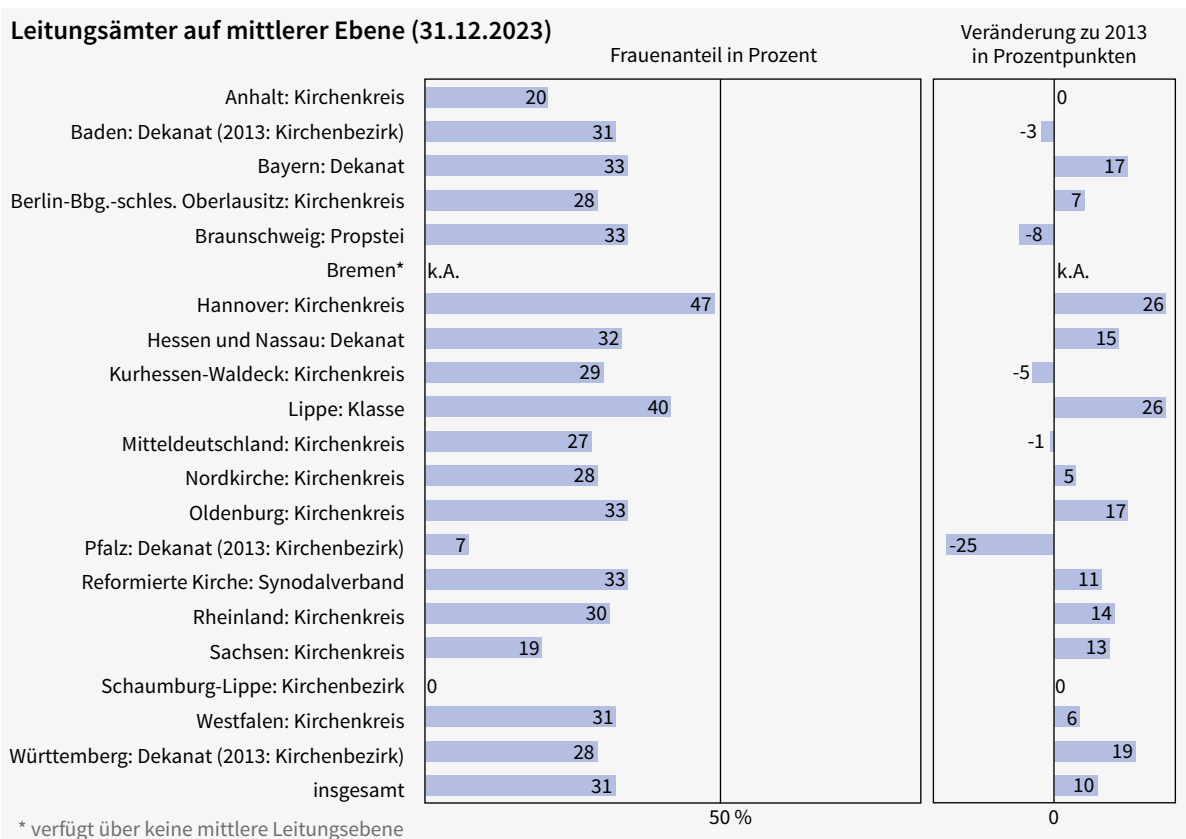
Indikator: Frauenanteil in % an kirchlichen Leitungsämtern auf mittlerer Ebene (Kreis)

Methodische Anmerkungen: Die EKD führt keine Statistiken über Strukturen auf mittlerer Ebene. Zum Stichtag 31.12.2023 und 31.12.2013 sind daher per Gliedkirchenumfrage folgende Angaben erhoben worden: Bezeichnung und Anzahl der Verwaltungseinheiten sowie die Geschlechterverteilung der tätigen Leitungspersonen auf mittlerer Ebene. Für 2013 kann aufgrund von Vakanz, Stellenteilungen und landeskirchlichen Besonderheiten die Anzahl der Personen von der Zahl der Verwaltungseinheiten abweichen. 2023 sind zusätzlich Stellenteilungen berücksichtigt.

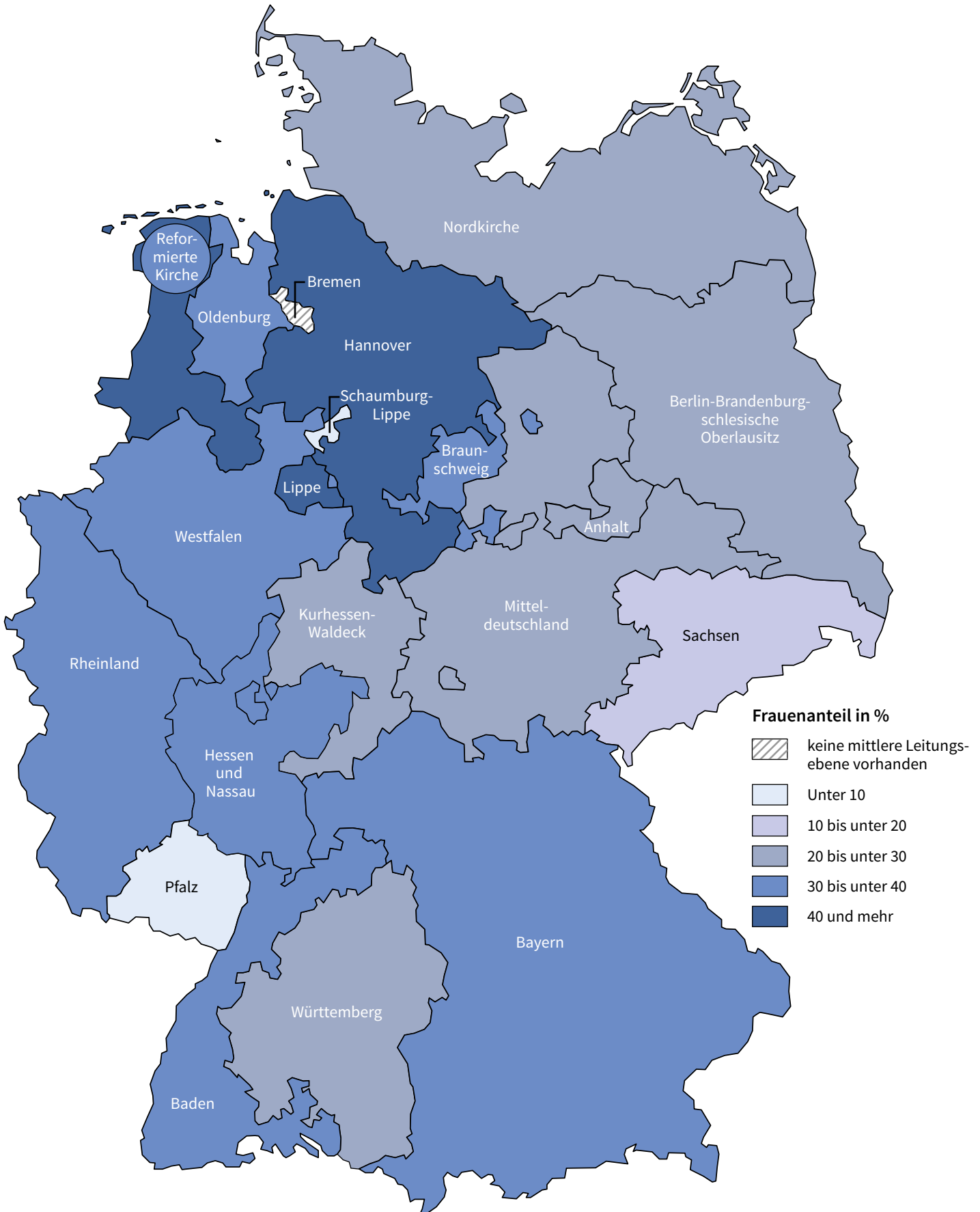
Quelle: Eigene Umfrage des Studienzentrums der EKD für Genderfragen in Kirche und Theologie (2023) und eigene Umfrage auf Basis einer Erhebung des Projektbüros Reformprozess (2013).

Der Indikator gibt Hinweise auf

- regionale Unterschiede in der Geschlechterverteilung in Leitungsämtern auf mittlerer Ebene
- die Bereitschaft zur Wahrnehmung mittlerer Leitungsämter
- das Wahlverhalten der Besetzungsgremien



Leitungsämter auf mittlerer Ebene (31.12.2023)



II.3.2 Geteilte Leitungsämter auf mittlerer Ebene

Von den EKD-weit insgesamt 473 Leitungsämtern auf der mittleren Ebene (Kreis) sind 15 geteilte Leitungsämter, das heißt, dass sich mehrere (2–3) Personen ein Leitungsamt teilen und dieses im Team ausüben. Stellenteilungen auf der mittleren Ebene sind in insgesamt sechs Landeskirchen vorhanden. Der Frauenanteil innerhalb dieser geteilten Leitungsämter liegt bei knapp 50 %.

Bei den Leitungsämtern auf mittlerer Ebene liegt er insgesamt 31 %. Der Anteil geteilter Ämter an den Leitungsämtern auf mittlerer Ebene insgesamt beträgt 3 %. Von den Frauen auf mittlerer Leitungsebene insgesamt sind 11 % im geteilten Amt tätig.

Indikator: Frauenanteil in % in Stellenteilung an kirchlichen Leitungsämtern auf mittlerer Ebene (Kreis)

Methodische Anmerkungen: Die EKD führt keine Statistiken über Strukturen auf mittlerer Ebene. Zum Stichtag 31.12.2023 sind daher per Gliedkirchenumfrage folgende Angaben erhoben worden: Anzahl der geteilten Leitungsämter auf mittlerer Ebene sowie die Geschlechterverteilung unter den Leitungspersonen, die auf mittlerer Ebene im geteilten Leitungsamt tätig sind.

Quelle: Eigene Umfrage des Studienzentrums der EKD für Genderfragen in Kirche und Theologie.

Der Indikator gibt Hinweise auf

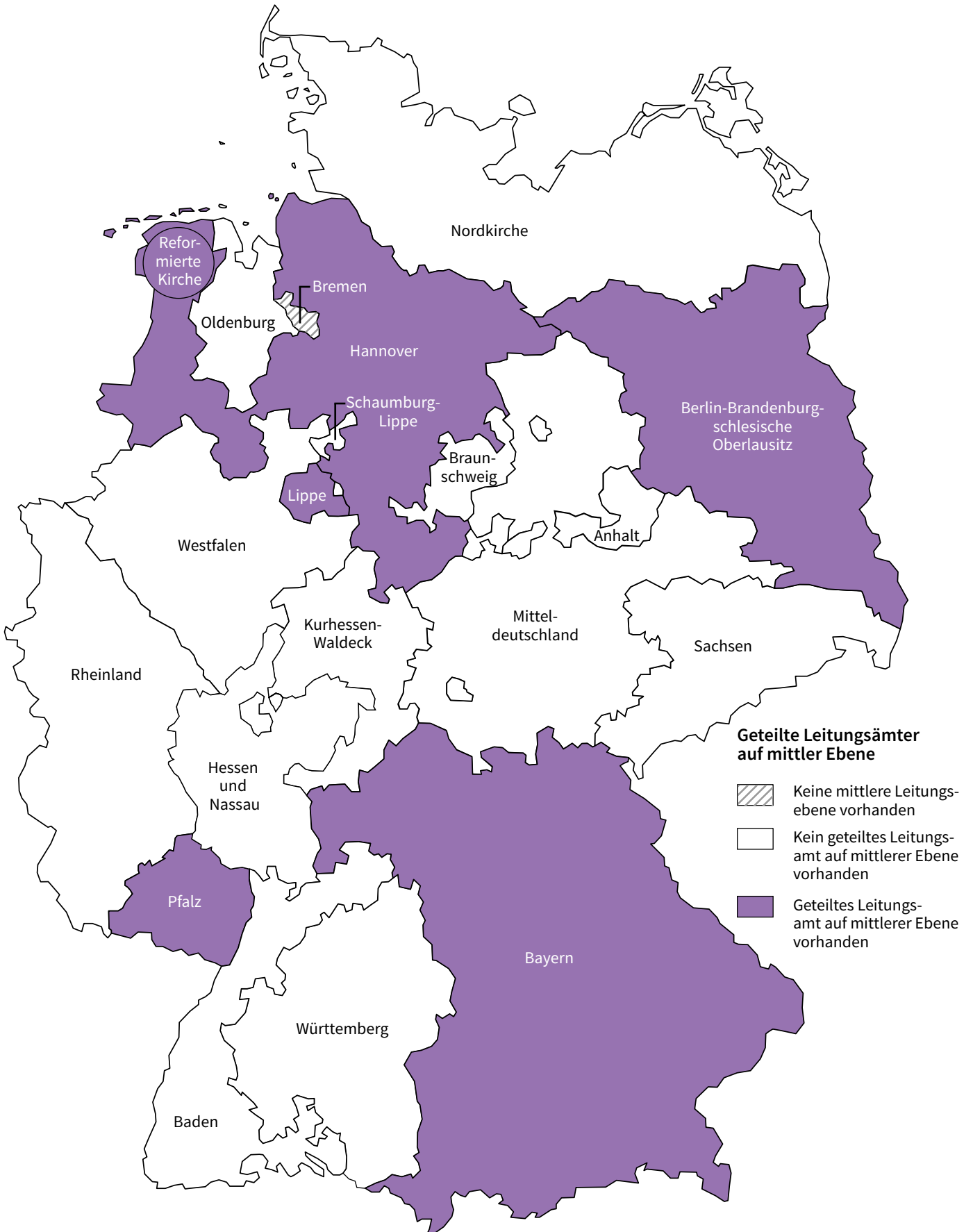
- die Verbreitung geteilter Leitungsämter auf mittlerer Ebene
- regionale Unterschiede im Vorhandensein geteilter Leitungsämter auf mittlerer Ebene (Kreis)
- die Geschlechterverteilung in geteilten Leitungsämtern auf mittlerer Ebene (Kreis)

Leitungsämter auf mittlerer Ebene in Stellenteilung (31.12.2023)

	Anzahl Leitungsämter auf mittlerer Ebene, die in Stellenteilung wahrgenommen werden (31.12.2023)	Frauenanteil in % innerhalb geteilter Leitungsämter	Anteil geteilter Ämter an Ämtern insg. in %	Anteil der Frauen in Stellenteilung an Gesamtzahl Frauen auf mittlerer Ebene in %
Anhalt: Kirchenkreis	0	0	0	0
Baden: Dekanat (2013: Kirchenbezirk)	0	0	0	0
Bayern: Dekanat	6	50	8	24
Berlin-Bbg.-schles. Oberlausitz: Kirchenkreis	1	50	4	14
Braunschweig: Propstei	0	0	0	0
Bremen*	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Hannover: Kirchenkreis	5	50	9	20
Hessen und Nassau: Dekanat	0	0	0	0
Kurhessen-Waldeck: Kirchenkreis	0	0	0	0
Lippe: Klasse	1	100	20	100
Mitteldeutschland: Kirchenkreis	0	0	0	0
Nordkirche: Kirchenkreis	0	0	0	0
Oldenburg: Kirchenkreis	0	0	0	0
Pfalz: Dekanat (2013: Kirchenbezirk)	1	50	7	100
Reformierte Kirche: Synodalverband	1	33	11	33
Rheinland: Kirchenkreis	0	0	0	0
Sachsen: Kirchenkreis	0	0	0	0
Schaumburg-Lippe: Kirchenbezirk	0	0	0	0
Westfalen: Kirchenkreis	0	0	0	0
Württemberg: Dekanat (2013: Kirchenbezirk)	0	0	0	0
insgesamt	15	48	3	11

* verfügt über keine mittlere Leitungsebene

Leitungsämter auf mittlerer Ebene in Stellenteilung (31.12.2023)



II.4 Leitungsämter auf höherer Ebene (Region)

Neun Landeskirchen haben eine Leitungsebene über der kreiskirchlichen Ebene. Die Verwaltungseinheiten, die vergleichbar einem staatlichen Regierungsbezirk größere Regionen umfassen, tragen verschiedene Bezeichnungen (s.u.), ebenso diejenigen, welche die Leitungsämter innehaben. Zu deren Aufgaben zählen neben der Beteiligung an der Kirchenleitung u.a. die Ordination von Pfarrpersonen sowie die Visitation von Gemeinden.

Der Frauenanteil an den insgesamt 36 regionalen kirchlichen Leitungsämtern liegt am Stichtag 31.12.2023 bei 58 % und hat sich damit innerhalb von zehn Jahren um 22 Prozentpunkte erhöht.

Indikator: Frauenanteil in % an kirchlichen Leitungsämtern auf höherer Ebene (Region)

Methodische Anmerkungen: Die EKD führt keine Statistiken über Strukturen auf höherer Ebene. Zum Stichtag 31.12.2023 und 31.12.2013 sind daher per Gliedkirchenumfrage folgende Angaben erhoben worden: Bezeich-

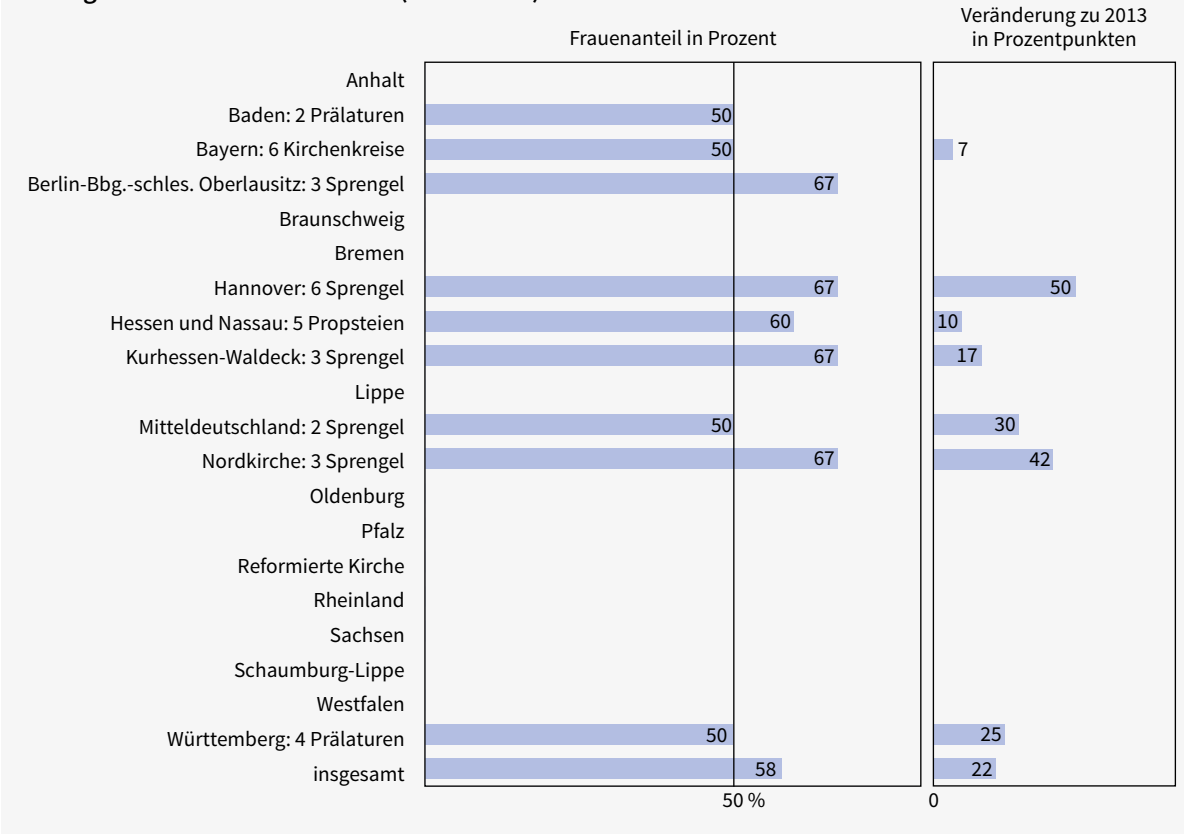
nung und Anzahl regionaler Verwaltungseinheiten sowie die Geschlechterverteilung der tätigen Leitungspersonen auf höherer Ebene. Für 2013 kann aufgrund von Vakanzen, Stellenteilungen und landeskirchlichen Besonderheiten die Anzahl der Personen von der Zahl der Verwaltungseinheiten abweichen. Elf Landeskirchen haben keine zweite regionale Leitungsebene.

Quelle: Eigene Umfrage des Studienzentrums der EKD für Genderfragen in Kirche und Theologie mit Stichtag 31.12.2023 und eigene Umfrage unter den Frauenreferenten und Gleichstellungsstellen sowie den Gliedkirchen der EKD mit Stichtag 31.12.2013.

Der Indikator gibt Hinweise auf

- das Abstimmungsverhalten der Gremien, die diese Ämter vergeben
- die geografische Geschlechterverteilung in regionalen Leitungsämtern

Leitungsämter auf höherer Ebene (31.12.2023)



II.5 Landeskirchliche Synoden und Synoden der gliedkirchlichen Zusammenschlüsse

Synoden sind die zentralen Leitungsgremien der evangelischen Kirche. Den Kirchenparlamenten obliegt u.a. die Gesetzgebungskompetenz sowie die Haushaltshoheit. Sie setzen sich aus gewählten, berufenen und Mitgliedern kraft Amtes zusammen. 2024 gehören den amtierenden Synoden der Landeskirchen und gliedkirchlichen Zusammenschlüsse der EKD 2.016 Personen an, von denen 44 % weiblich sind. 2015 lag der Frauenanteil bei 38 %. Der Frauenanteil in den landeskirchlichen Synoden liegt im Durchschnitt bei 43 %. Bei EKD und VELKD beträgt er jeweils 52 %.

In sieben Landeskirchen ist die vorsitzende Person am Stichtag 31.12.2023 weiblich. Dies entspricht einem Frauenanteil von 35 %. Berücksichtigt man in Bezug auf den Vorsitz die landeskirchlichen Synoden und die Synoden der gliedkirchlichen Zusammenschlüsse, ergibt sich ein Frauenanteil von 36 %.

Indikator: Frauenanteil in % der Synodalen der EKD, der VELKD und der Gliedkirchen der EKD sowie weibliche Vorsitzende

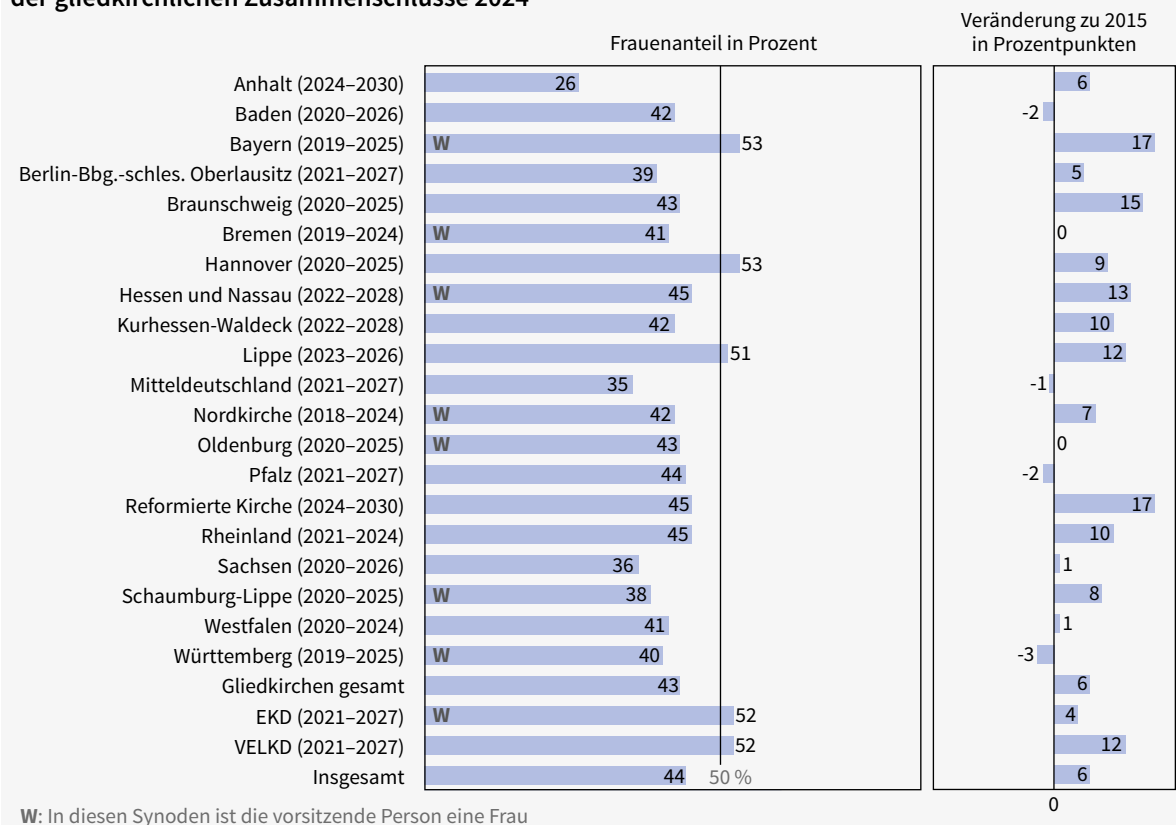
Methodische Anmerkungen: Die Datenerhebung zur Zusammensetzung der Synoden findet laufend im Anschluss an die Synodenwahl statt. Die Vorsitze wurden zum Stichtag 31.12.2023 per Fragebogen erhoben.

Quelle: Statistik über die Zusammensetzung der Landeskirchen der Gliedkirchen der EKD – interne Auswertung des Kirchenamtes der EKD, Stand September 2024 und Mai 2015 und eigene Umfrage des Studienzentrums der EKD für Genderfragen in Kirche und Theologie.

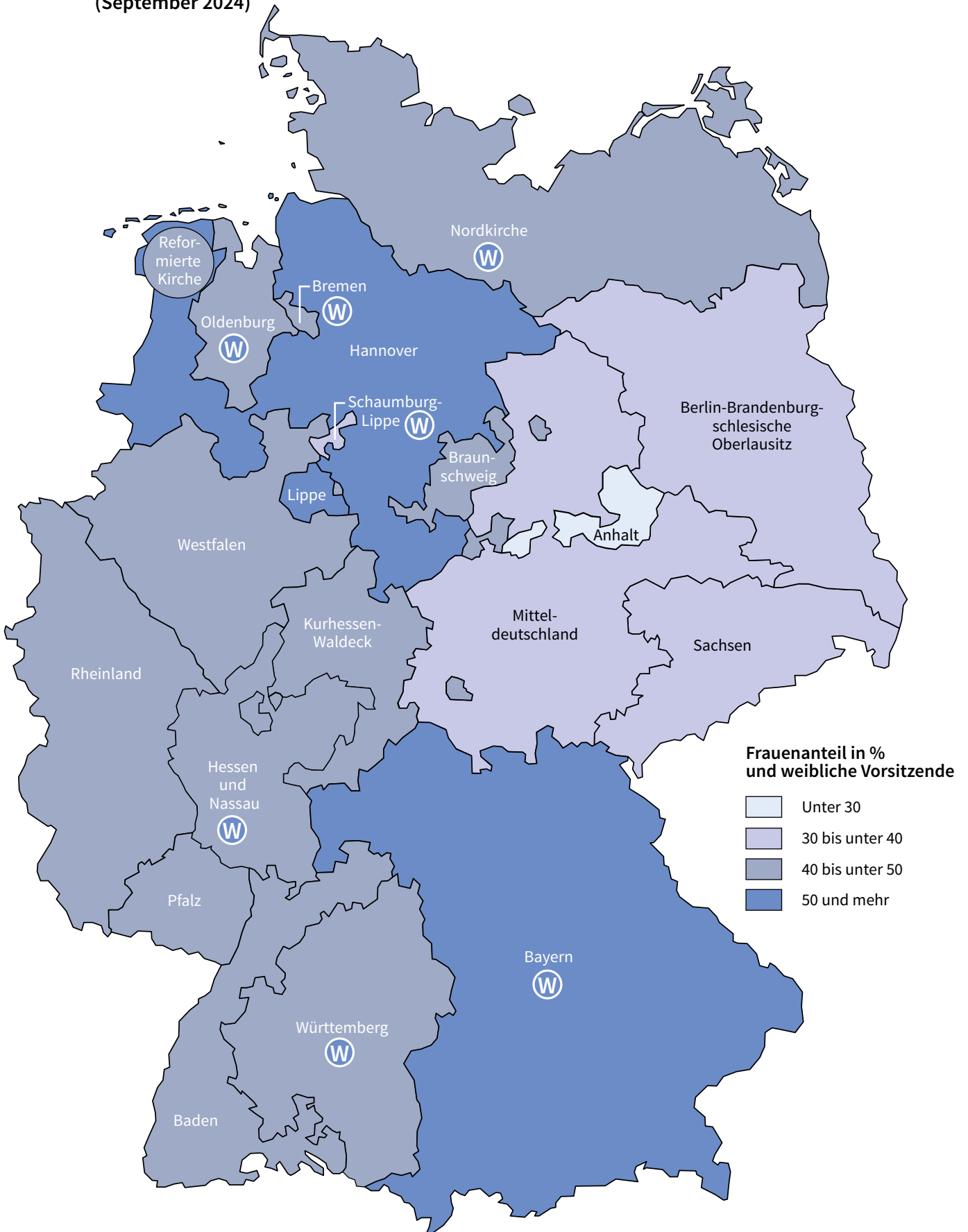
Der Indikator gibt Hinweise auf

- die Entwicklung der Geschlechterverteilung in den obersten Entscheidungsgremien
- die Mitwirkung von Frauen an kirchenpolitischen Grundsatzentscheidungen

Landeskirchliche Synoden und Synoden der gliedkirchlichen Zusammenschlüsse 2024



Landeskirchliche Synoden und Synoden der gliedkirchlichen Zusammenschlüsse (September 2024)



II.6 Geistliche und juristische Leitung der Landeskirchen

Die Leitung setzt sich an der Spitze aus einer geistlichen und einer juristischen Leitung zusammen. Die geistliche Leitung wird meist als Bischöfin oder Bischof betitelt. Die Bezeichnungen unterscheiden sich allerdings von Landeskirche zu Landeskirche. Die juristische Leitung einer Landeskirche ist mit der Führung der Verwaltungszentrale verbunden, also des Landeskirchenamtes oder des Oberkirchenrates. Die Leitenden Geistlichen sowie die Leitenden Juristinnen und Juristen der Gliedkirchen bilden auch die Kirchenkonferenz der EKD. Das Gremium trifft sich viermal im Jahr, berät über die Arbeit der EKD und über gemeinsame Anliegen der Gliedkirchen. Die Kirchenkonferenz leitet der Synode und dem Rat Vorlagen oder Anregungen weiter, wirkt bei der Wahl des Rates mit und hat ein eigenes Initiativrecht bei der Gesetzgebung.

Am Stichtag des 01.10.2024 hat in fünf Landeskirchen die geistliche Leitung eine Frau inne. Die juristische Leitung obliegt ebenfalls in fünf Landeskirchen einer Frau. Dies entspricht einem Frauenanteil von 25 % in der Kirchenkonferenz.

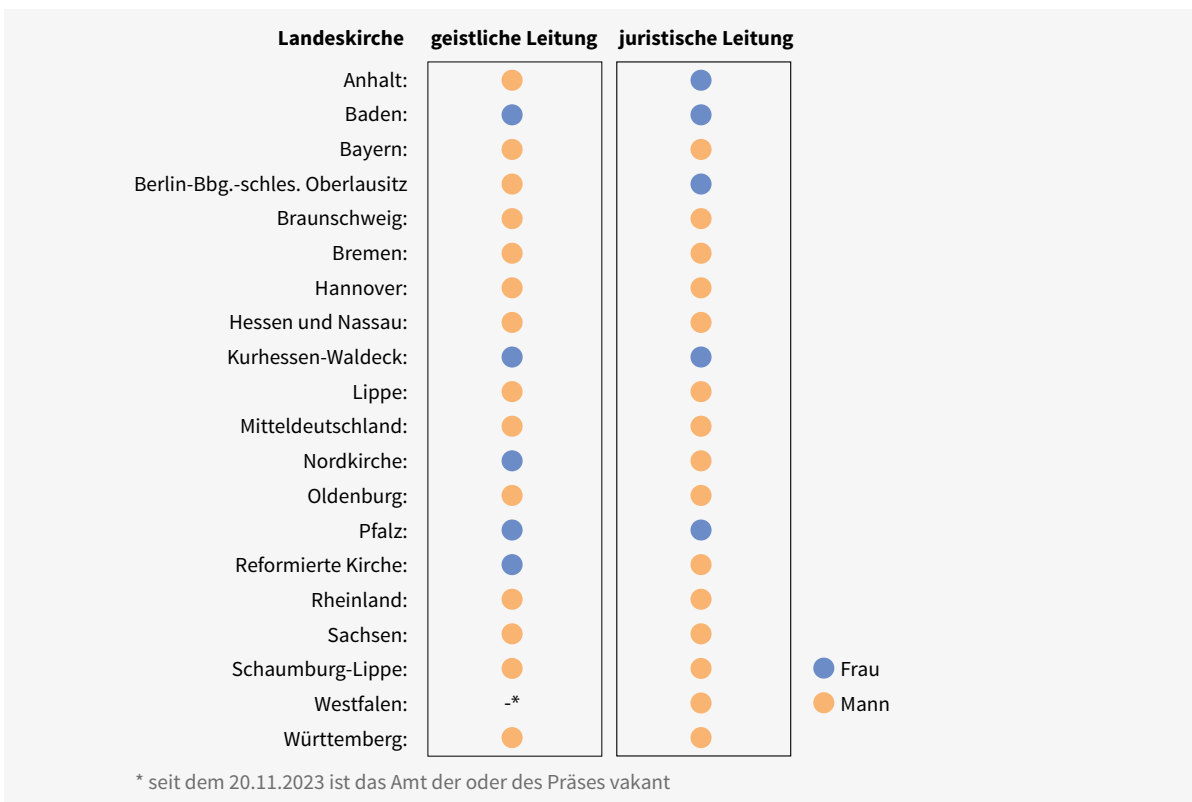
Indikatoren: Frauenanteil unter den Leitenden Geistlichen und Frauenanteil unter den Leitenden Juristinnen und Juristen

Methodische Anmerkungen: Im Folgenden werden ausschließlich die Leitenden Geistlichen sowie die juristische Leitung aufgeführt. Die aktuellsten Zahlen zu den weiteren Mitgliedern der Kirchenleitung stammen aus dem Jahr 2020 und sind im Tabellenband „Wer leitet die Kirche?“ des Studienzentrums der EKD für Genderfragen in Kirche und Theologie bereits zusammengefasst. Dieser ist hier abrufbar: www.gender-ekd.de.

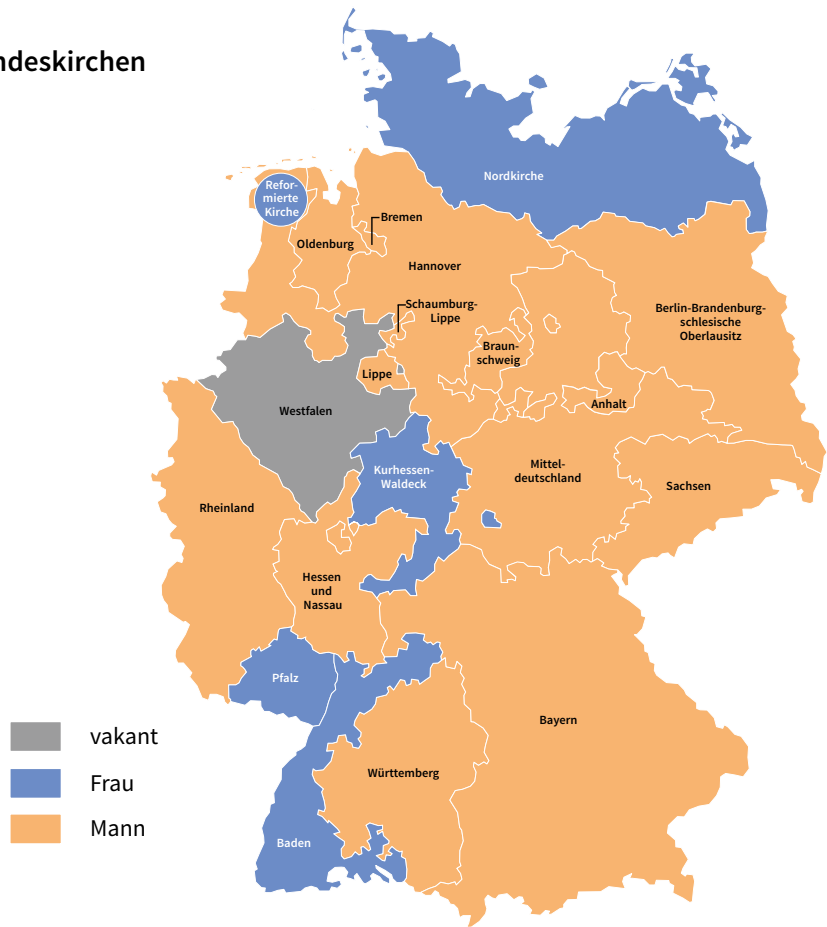
Quelle: Erhebung des Studienzentrums der EKD für Genderfragen in Kirche und Theologie mit Stichtag 01.10.2024.

Die Indikatoren geben Hinweise auf

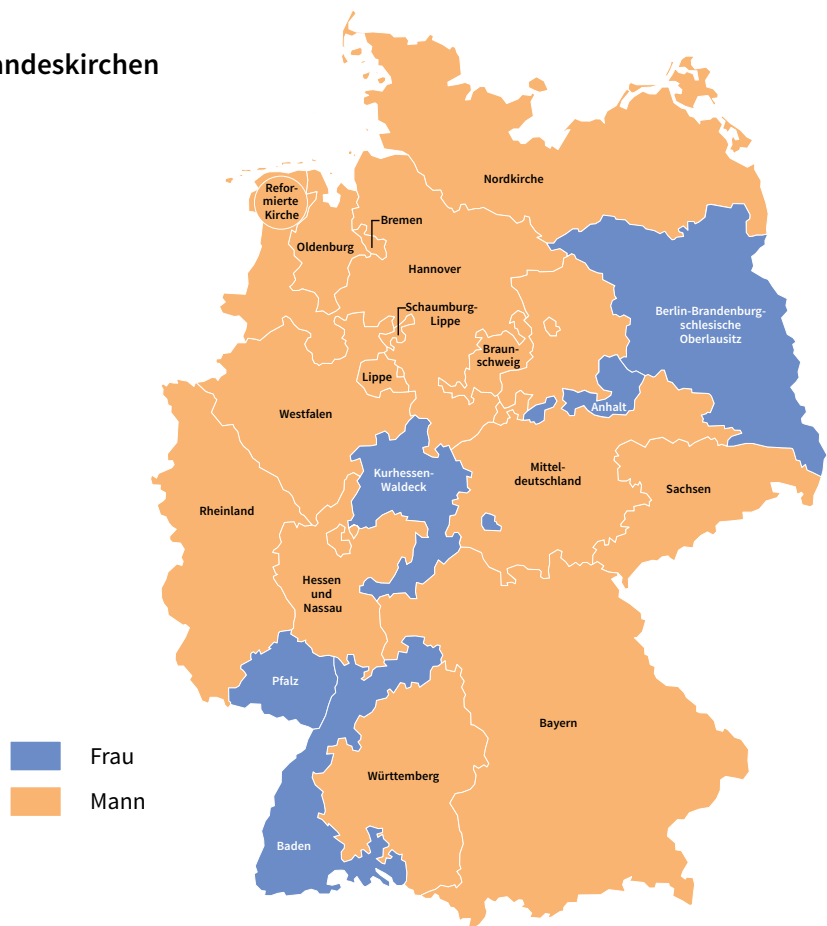
- den Zugang von Frauen und Männern zu kirchlichen Spitzenämtern
- das Wahlverhalten der Gremien, die kirchenleitende Ämter vergeben
- die Leitungsbereitschaft von Frauen und Männern



Geistliche Leitung der Landeskirchen (Frauen/Männer)



Juristische Leitung der Landeskirchen (Frauen/Männer)



Impressum



Evangelische Kirche
in Deutschland

Erarbeitet durch:

Studienzentrum der EKD für Genderfragen in Kirche und Theologie
Konferenz der Genderreferate und Gleichstellungsstellen in den Gliedkirchen der EKD

Projektleitung:

Dr. Kathrin Wahnschaffe-Waldhoff, Dr. Kristin Bergmann

Projektteam:

Nele Bastian, Kristian Gaiser, Linn Loher, Charlotte Ludemann, Dr. Antonia Rumpf

Mit freundlicher Unterstützung durch:

Referat Betriebswirtschaft, IT und Statistik des Kirchenamtes der Evangelischen Kirche in Deutschland
(Mirja Marwede)

Gestaltung:

vitamin-A-design (Andrea Jaschinski)

Druck:

Schroeder-Druck

Preview als Download abrufbar unter:

<https://gleichstellungsatlas.gender-ekd.de>



Oktober 2024

Alle Angaben ohne Gewähr

Titelbild: Leitungsämtler auf mittlerer Ebene 2023 – Frauenanteil in % (Kap. II.3.1)

www.ekd.de
